

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	48 (1975)
Heft:	9
Artikel:	Chironico : weite Terrasse
Autor:	R.F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-773553

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Leventina, wie das Tessintal zwischen Airolo und Biasca genannt wird, ist durch zwei Engnisse in Stufen gegliedert: durch den Monte Piottino zwischen Rodi-Fiesso und Faido, wo einst die Urner ihren grossen Zoll, den Dazio Grande, eingerichtet hatten, und die 2 km lange Biaschinaschlucht zwischen Lavorgo und Giornico. Hier stürzt der Tessinfluss zwischen Blockgewirr 125 m in die Tiefe. Für den Reisenden im Gotthardschnellzug sind diese Gefällstufen deutlich markiert durch die Kehrtunnelanlagen, mit denen die Höhendifferenzen überwunden werden, und auch durch den unterschiedlichen Charakter der dazwischenliegenden, flacheren Talabschnitte: auf die obere Leventina, in welcher der Bergcharakter noch vorherrscht, folgt die mittlere, in der bereits die Edelkastanie zu Hause ist, und in der unteren Leventina, nach der Biaschinaschlucht taucht die Rebe auf. Beim Riegel der Biaschina ist wieder ein Bergsturz im Spiel. In prähistorischer Zeit hatten sich 600 Millionen Kubikmeter Gesteinsmassen vom linken Talhang gelöst (die Abbruchnische ist nicht mehr erkennbar) und das Tessintal auf eine Länge von 5 km bis nach Giornico aufgefüllt. Dem gegenüberliegenden Seitenfluss Fim oder Ticinetto wurde der Weg verlegt, so dass er oben auf dem Schuttberg vermutlich einen See bildete. Der Tessinfluss fand in der Biaschinaschlucht zwischen linker Talwand und Bergsturzhügel einen neuen Weg. Diese galt bis um 1600 als unpassierbar, so dass der alte Gotthardsaumweg von Lavorgo auf die Terrasse von Chironico geführt wurde und von da in die Tiefe nach Altirolo und Giornico.

La Léventine, comme on nomme la vallée du Tessin entre Airolo et Biasca, est divisée en paliers par deux défilés: le premier longe le Monte Piottino entre Rodi-Fiesso et Faido, où les Uranais avaient établi jadis leur grande douane de Dazio Grande, et le second est la gorge de Biaschina longue de 2 kilomètres entre Lavorgo et Giornico. Le Tessin se précipite à cet endroit d'une hauteur de 125 mètres à travers un dédale de roches. Ces fortes différences de niveau sont révélées aux voyageurs des express du Gothard par les tunnels hélicoïdaux qui les franchissent et par les contrastes naturels entre les trois tronçons de la vallée: la Haute-Léventine où le caractère alpin domine, la Moyenne-Léventine où croissent déjà les châtaigniers et enfin la Basse-Léventine où la vigne pousse au sortir de la gorge de Biaschina. C'est encore un éboulement qui est à l'origine de la gorge de Biaschina. A une époque préhistorique, 600 millions de mètres cubes de roche se sont détachés du versant gauche de la vallée du Tessin et l'ont obstruée sur une longueur de 5 kilomètres jusqu'au-delà de Giornico (la fissure de l'éboulement n'est plus visible). Le petit affluent droit du Tessin, le Fim ou Ticinetto, eut sa route barrée, de sorte qu'il forma probablement un lac au-

dessus de la montagne d'éboulis. Quant au Tessin lui-même, il s'ouvrit une nouvelle voie dans la gorge de Biaschina, entre la paroi gauche de la vallée et l'amoncellement d'éboulis. Jusqu'en 1600, la gorge fut jugée infranchissable et, pour l'éviter, l'ancien chemin muletier du Gothard s'élevait de Lavorgo vers la terrasse de Chironico, pour redescendre ensuite vers Altirolo et Giornico.



Chironico: weite Terrasse

Die Strada alta, der vielbegangene linksseitige Leventina-Höhenweg, hat auf der rechten Talseite ein Gegenstück, das allerdings nicht in gleicher Weise ausgebaut ist und durch wenig begangene Gegenden führt. Nur selten hilft ein Wegweiser; eine gute Karte und etwas «Gspüri» für Tessiner Wege sind unerlässlich. Das Teilstück über die Höhen von Chironico, über das Biaschina-Bergsturzgebiet, ist dagegen ein nicht zu verfehlender, leichter Spazierweg. Ausgangspunkt ist der Bahnhof Lavorgo an der Gotthardlinie, von wo ein Fussgängersträsschen nach Nivo hinüberführt. Vorbei am Gemeindehaus und am Kirchlein des heiligen Gotthard, dann durch schattige Kastanienwälder $\frac{3}{4}$ Stunden aufwärts nach Chironico auf seiner weiten Terrasse. Das Kirchlein Sant'Ambrogio birgt Fresken aus dem 14. Jahrhundert; der fünfstöckige Pedrini-Turm ragt als Wahrzeichen über dem Dorf. Vom Staubecken, in dem sich die Pfarrkirche und die Pizzi di Campioni widerspiegeln, steigt man steil in die Folda da Vall hinunter. Ein Brücklein führt über den Wildbach und weiter zum Gotteshaus San Pellegrino. Das Wandgemälde im Innern mahnt an das Jüngste Gericht. Hier

ging der alte Gotthardsaumweg vorbei. In südlicher Richtung zweigt das Weglein ab, und es eröffnen sich dem Wanderer zwei Möglichkeiten: entweder über Altirolo oder direkt nach Giornico hinuntergehen.

Als eine Variante empfiehlt sich der Weg von Chironico über die kastanienbestandene Hochfläche vorbei am Weiler Grumo, über den Wildbach Barougia nach Orsino. Eine kunstvolle Granittreppe führt von hier 300 m in die Tiefe nach Altirolo. Marschzeit Chironico-Giornico über San Pellegrino 1 Stunde, über Orsino 1½ Stunden. Auf dem Weg nach Giornico werden Erinnerungen an den Geschichtsunterricht wach: 1478 erlitten an dieser Stelle die Mailänder eine grosse Niederlage. Prunkstück von Giornico ist die in rein romanischem Stil erhaltene Kirche San Nicolao. Das ehemalige Gasthaus Casa Stanga trägt die Wappen seiner berühmten Gäste, heute ist es Heimatmuseum der Leventina.

R.F.

Landeskarte 1:25 000 Blatt 1273.

Wanderbuch Nr. 33 Tessin, Kümmerly + Frey, Bern.

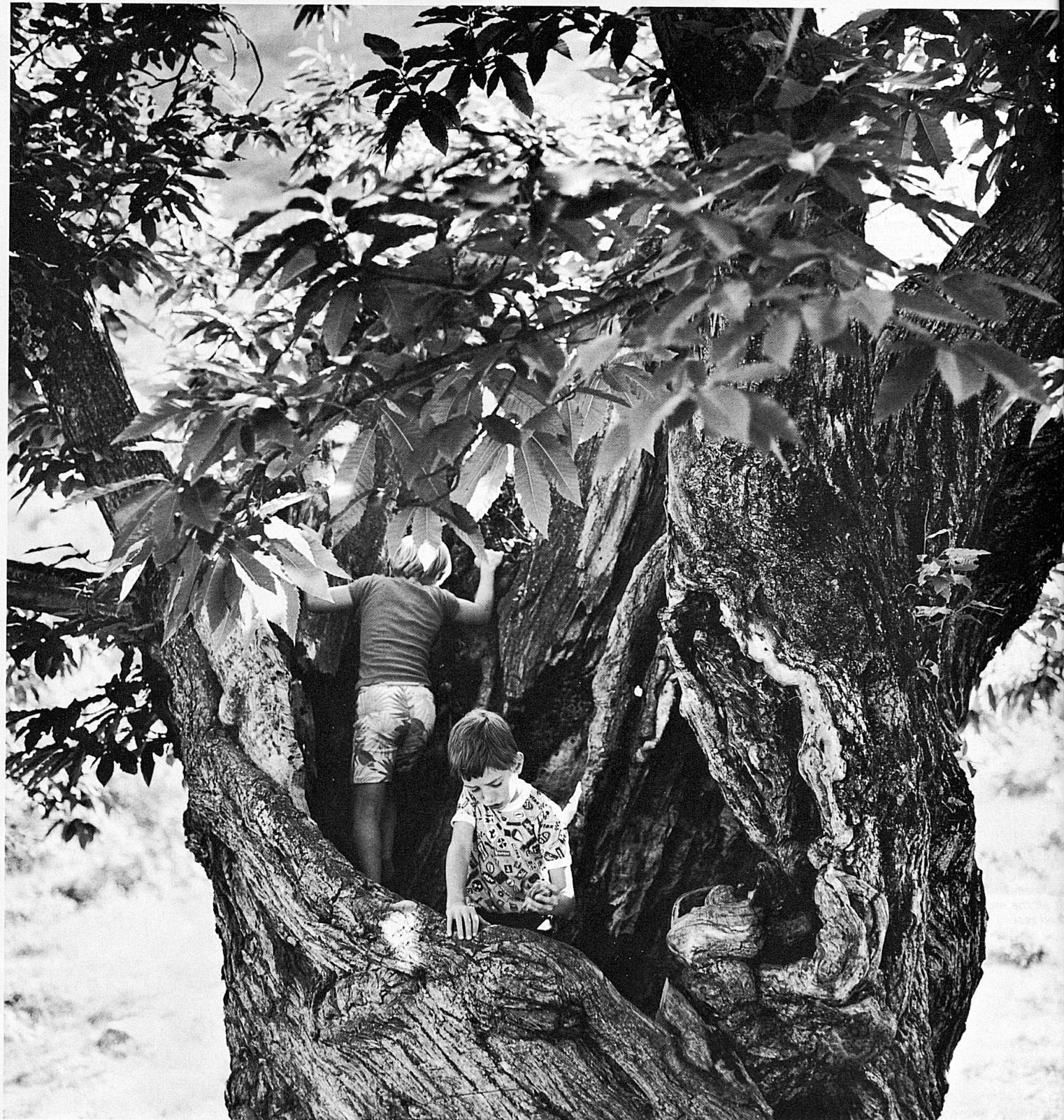
Chironico liegt rechtsseitig in der Leventina auf einer weiten, von der Deponie eines prähistorischen Bergsturzes gebildeten Terrasse. Stattliche Häuser, ein alter Wohnturm und die mit Fresken ausgemalte Kirche Sant'Ambrogio zeugen von der Bedeutung des einstigen Etappenorts am alten Gotthard-Saumpfad, der die Biaschinaschlucht umging. Als aber um 1600 ein erster Weg, 1810–1820 die Gotthardstrasse durch die Biaschina geführt wurden, verlor das Dorf seine Funktion. Die heute etwas abseitige Lage macht es um so anziehender als Ort der Ruhe und Erholung. Photos P. und W. Studer

Chironico, sur le versant droit de la Léventine, est situé sur une terrasse formée par l'amoncellement d'éboulis dû à un cataclysme préhistorique. Des maisons cossues, un ancien donjon, ainsi que l'église Saint-Ambroise ornée de fresques attestent l'importance de ce lieu d'étape sur l'ancienne piste muletière du Gotthard, qui contournait la gorge de Biaschina. Lorsque vers 1600 un premier chemin, puis en 1810–1820 la route du Gotthard traversèrent la gorge, le village perdit sa fonction de relais. Il n'en est que plus attrayant aujourd'hui comme lieu de villégiature et de repos.

Chironico sul fianco destro della Leventina, si adagia su di un vasto terrazzo formato dalla zona di deposito di una frana preistorica. L'imponenza delle case, una vecchia torre abitabile e la chiesa di Sant'Ambrogio con i suoi affreschi testimoniano della sua passata importanza quale luogo di sosta lungo la vecchia mulattiera del Gottardo che girava attorno alla gola della Biaschina. Il villaggio perse la sua funzione allorché verso il 1600 venne costruita una prima via attraverso la Biaschina a cui seguì nel 1810–1820 la strada del Gottardo. Tuttavia, l'attuale posizione un po' in disparte rende più attrattiva la località per coloro che chiedono tranquillità e vogliono ritemprare le forze.

Chironico lies on the right-hand side of the Leventina Valley, on a broad terrace laid down by a prehistoric landslide. Stately houses, an old, previously inhabited tower and the church of Sant'Ambrogio with its frescos still bear witness to the former importance of a village that then lay on the old Gotthard bridle-path, which made a detour around the Biaschina Gorge. When a first path was made through the Biaschina in 1600, to be followed in 1810–1820 by the Gotthard road, the village lost its main function. Its somewhat out-of-the-way situation today renders it all the more attractive as a place of recreation and rest.





Oben: Alte, bizarre geformte Kastanienbäume säumen den Wanderweg über die Terrasse von Chironico.

Rechts: Bergsturztrümmer als Eremitenklause bei San Pellegrino.

Folgende Seite: Oben der Weiler Grumo am alten Gotthard-Saumweg; unten die Granittreppe, die von Orsino 300 m abwärts nach Altirolo führt

En haut: Des châtaigniers aux formes bizarres bordent le chemin à travers la terrasse de Chironico.

A droite: Un ermitage parmi les roches de l'éboulement près de San Pellegrino.

Page suivante: En haut, le hameau de Grumo sur l'ancien chemin muletier du Gothard; en bas, escalier de granit qui conduit d'Orsino à Altirolo, à 300 mètres au-dessous. Photos P. und W. Studer

In alto: Vecchi castagni dalle forme bizzarre fiancheggiano il sentiero sopra il terrazzo di Chironico.

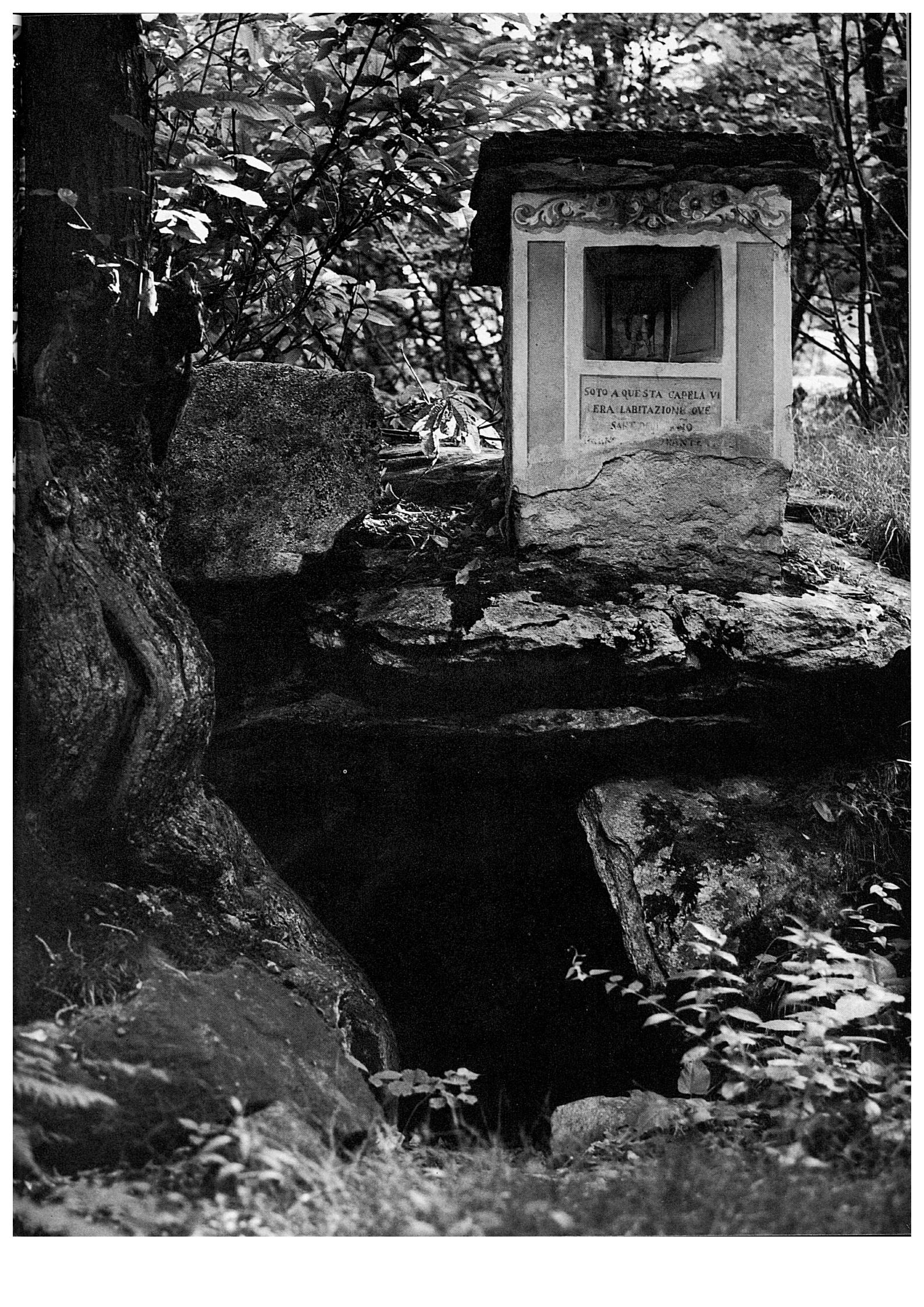
A destra: Detriti della frana adibiti ad eremo nei pressi di San Pellegrino.

Pagina seguente: Il casale di Grumo lungo la vecchia mulattiera del Gotthard; in basso la scala di granito che conduce ad Altirolo 300 m più a valle

Above: Ancient, knarled and twisted chestnuts border the footpath over the terrace of Chironico.

Right: The rocky remnants of a landslide have been turned into a hermit's cell near San Pellegrino.

Following page: Top, the hamlet of Grumo on the old Gotthard bridle-path; bottom, the granite steps that lead from Orsino down to Altirolo nearly 1000 ft. below



SOTTO A QUESTA CAPELLA VI
ERA L'ABITAZIONE OVE
SANT'ONIAGO TRAVELLO

